

# Liechtensteiner Volkssblatt



Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

110. Jahrgang - Nr. 8

## Regionalspital Grabs / SG:

# Niedrig-Tarife für Liechtensteiner

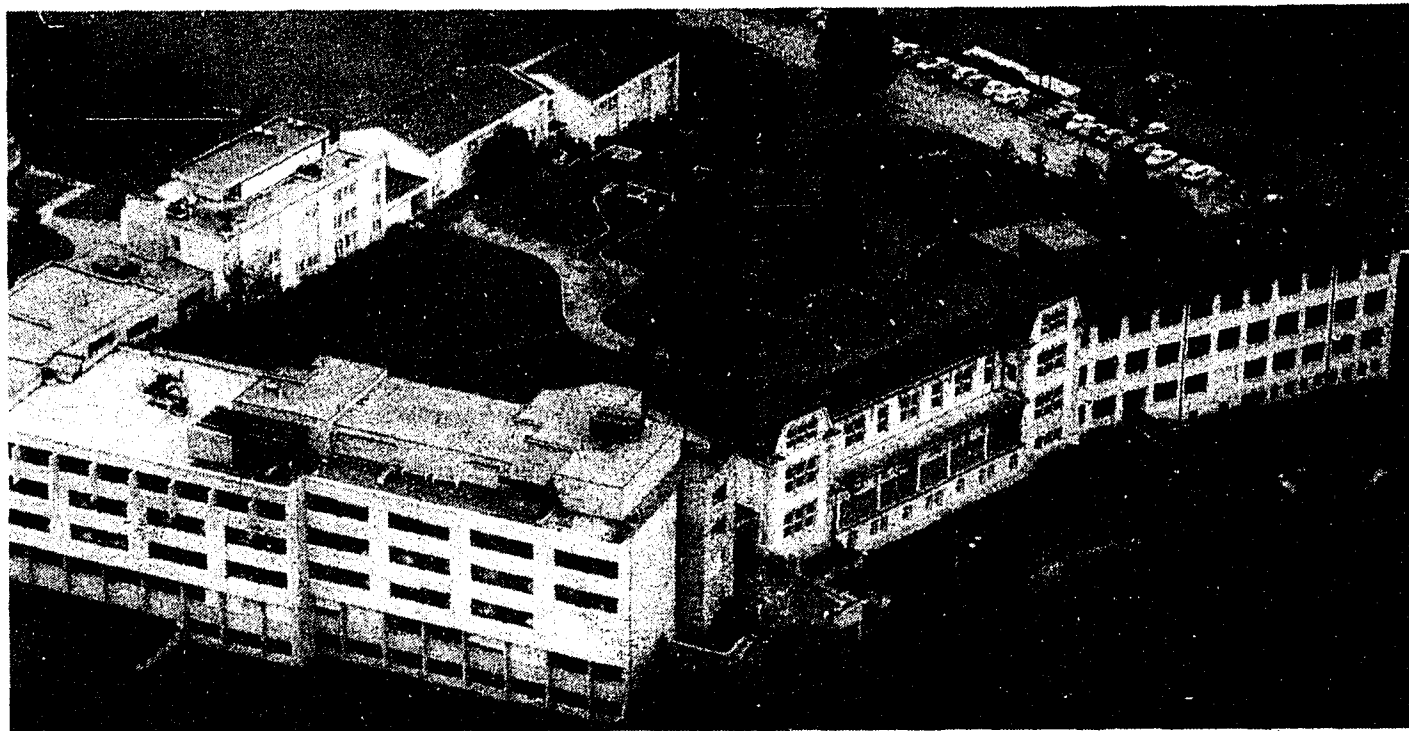
Wie wirkt sich die Erhöhung der Spitalkosten für den Einzelnen aus? / von A. Rothenberger

Wie da und dort bekannt sein dürfte, wurden die Spitaltaxen auch im Kanton St. Gallen mit Wirkung ab 1. Januar 1977 um 20 Prozent angehoben. Die Erhöhung wurde von der St. Galler Kantonsregierung beschlossen und vom kantonalen Parlament genehmigt. Viele liechtensteinische Patienten fragen sich deshalb, ob ihr heutiger Versicherungsschutz noch ausreicht, um die Kosten eines allfälligen Spitalaufenthaltes abzudecken. Lesen Sie hierzu eine Stellungnahme des Verwalters des Regionalspitals Grabs, A. Rothenberger:

Alle Patienten, welche im Kanton St. Gallen oder in Liechtenstein wohnen gelten als «Kantonseinwohner» und kommen in den Genuss der niedrigsten Taxen. Grundsätzlich ist zu überlegen, ob Sie sich bei einer Einweisung ins Spital auf der Allgemeinen-, oder auf der Privatabteilung aufhalten wollen. Entscheiden Sie sich für die Allgemeine-Abteilung, dann bezahlt Ihre Krankenkasse (oder Unfallversicherung) normalerweise alle Kosten, d. h. Sie haben beim Eintritt kein Depot zu leisten, jedoch eine Kostengutsprache Ihrer Kasse mitzubringen.

### Kostengutsprache innert einer Woche

Eine solche Gutsprache können Sie beim Kassier Ihrer Kasse abholen. Erfolgt die Einweisung notfallmässig, dann haben die Angehörigen



innert sieben Tagen diese Gutsprache ebenfalls abzuholen und bei uns abzugeben. Wird diese Gutsprache nicht oder nicht rechtzeitig beigebracht, so wird der Patient als Selbstzahler betrachtet. Eine spätere Umtarifierung kommt grundsätzlich nicht in Frage (Ausnahme nur bei begründeter Entschuldigung). Alle Einwohner sind dringend gebeten, diese Verfügung zu beachten, damit keine unangenehmen Situationen entstehen.

### Depot für Selbstzahler

Haben Sie keine Krankenkasse oder Unfallversicherung, dann gelten Sie als Selbstzahler und bezahlen pro Tag 110 Franken (Kinder 85 Franken). Das Depot beim Eintritt beträgt 1600 Franken (Kinder 1200 Franken). Als Selbstzahler bezahlen Sie zu dieser Tages-Pauschaltaxe noch verschiedene, besondere Leistungen, z. B. Prothesen, Spezialwagen, Beizug spitalfremder Spezialisten, Krankentransporte etc. Diese Zusätze können je nach Operation beträchtliche Mehrkosten verursachen, so dass die deponierten 1600 Franken nur für kurze Zeit genügen.

Da in Liechtenstein die Krankenversicherung seit 1971 als gesetzliches Obligatorium verankert ist, dürfte die Zahl der Selbstzahler aus dem Fürstentum naturgemäss sehr gering sein.

### Zuschlag für Privatpatienten

Etwas anders sieht es aus, wenn Sie sich bei einem Spitaleintritt auf der Privat-Abteilung aufhalten möchten. Da in unserem neuen Spital praktisch alle Zimmer der Privat-Abteilung Dusche und WC besitzen, wird ein Zuschlag auf die Grundtaxe gemacht. Die Taxe für ein Einzelzimmer beträgt inkl. diesem Zuschlag 175.50 Franken und für ein Doppelzimmer (Halbprivat) 165.50 Franken pro Tag. Zusätzlich müssen noch besondere Leistungen extra berechnet werden, so z. B. Prothesen, Implantations- und Osteosynthesematerial, Spezialwagen, Beizug von spitalfremden Spezialisten, Krankentransport, ein ärztliches Honorar und einige weitere Verrichtungen. Haben Sie keine Krankenkasse und auch keine Unfallversicherung, dann müssen Sie beim Spitaleintritt 3000 Franken de-

ponieren. Bringen Sie uns aber beim Eintritt eine Kostengutsprache Ihrer Krankenkasse mit, dann reduziert sich Ihre Leistung wesentlich. Statt 3000 Franken sind dann nur 2000 Franken zu deponieren. Haben Sie eine Zusatzversicherung, dann werden diese Garantien berücksichtigt.

### Spitalkosten-Zusatzversicherung

Oft kommt an uns die Frage: «Wie hoch soll ich mich durch eine Zusatzversicherung abdecken?» Hier ist zu sagen, dass Ihnen Ihr Kassier genaue Auskunft geben kann. Die meisten Krankenkassen kennen eine Spitalkosten-Zusatzversicherung, wo die Differenz zwischen Grundtaxe der Privatabteilung und Grundtaxe der Allgemeinen Abteilung (Einzelzimmer z. B. 85.50 Franken) als fester Betrag versichert werden kann. Zusätzlich kann summenmässig (z. B. für 30 000 Franken) eine sog. Behandlungskostenversicherung abgeschlossen werden, welche dann das ärztliche Honorar und alle Nebenkosten abdeckt. Für private Versicherungen geben die Herren Inspektoren gerne Auskunft.

# Rufen Sie doch einfach an!

Für die Beratungsstelle der Regierung ist kein Problem zu klein

Wie schon in der Samstagsausgabe angekündigt, möchten wir Sie nochmals gesondert darüber informieren, wie weit das Feld der Fragen, Probleme und Beschwerden ist, mit dem Dr. Norbert Marxer sich in seiner Funktion als Vertreter der Beratungs- und Beschwerdestelle auseinandersetzt. Es ist dabei nicht einfach, aus der Fülle die entsprechenden Beispiele herauszuziehen, vor allem, weil Norbert Marxer sich nur ganz allgemein ausdrücken kann, um keine Rückschlüsse auf die gehabten Fälle und Besprechungen zuzulassen.

Beginnen wir mit den Beratungen, die immerhin 88,5 Prozent der Konsultationen ausmachen — offensichtlich bringt man die Beschwerden gleich am entsprechenden Ort und Stelle an den Mann, so dass Dr. Marxer oft nur mehr schlichtend eingreifen muss.

### Wie füllt man Steuererklärungen aus?

Z. B. eine Angelegenheit, die für viele ein echtes Problem darstellt und gerade jetzt wieder einige zum Schwitzen bringen wird: Die Steuererklärung, die Jahr für Jahr zum Missfallen aller auf dem Schreibtisch liegt. Wenn nun jemand bei allem guten Willen nicht in der Lage ist, sie richtig auszufüllen und auch niemand sonst ihm dabei hilft, kann er damit zu Dr. Marxer kommen, der ihn dabei beraten wird — natürlich nur im korrekten Sinn.

### Testamente und Verträge

Oder nehmen Sie das Aufsetzen eines Testaments, die Regelung einer Adoption, die Annullierung eines voreilig abgeschlossenen Kaufvertrages (ohne Beachtung des berechtigten «Kleingedruckten»), die Behandlung eines meist recht

einschüchternden Zahlungsbefehls: Man wird Sie sicher nicht unberaten wieder heimschicken, im Gegenteil. Wenn Dr. Marxer das entsprechende Anliegen aus dem einen oder andern Grund nicht selbst erledigen kann, weist er dem Klienten zumindest den Weg zu der zuständigen Stelle, wobei er selbst sich dafür einsetzt, dass die Angelegenheit «in nützlicher Frist» erledigt wird, oder er zeigt dem Ratsuchenden, welche rechtliche Möglichkeit ihm zur Verfügung steht (und die ist oft grösser, als der einzelne vermutet) und welche Vorgangsweise er einschlagen soll.

### Kein Problem ist zu klein

Auch menschliche Probleme, materielle Sorgen können mit Dr. Marxer

Fortsetzung auf S/2

## Betriebliche Vorsorge

Statistik nur als  
Diskussionsgrundlage

Gemäss einer kürzlich veröffentlichten Statistik über die betriebliche Personalvorsorge in Liechtenstein (Volkssblatt vom 4. Januar 1977) sind rund 38,4 Prozent der Arbeitnehmer in unserem Lande bei einer betrieblichen Vorsorgeeinrichtung versichert. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Beschäftigten liegen wir mit diesen Werten etwas unter dem vergleichbaren, schweizerischen Mittel, während der durchschnittlich versicherte Lohn in Liechtenstein aber wieder höher liegt als in der Schweiz. Diese Vergleichszahlen sind insofern interessant, als in der Schweiz schon seit längerer Zeit eine gesetzliche Verankerung der betrieblichen Vorsorge (2. Säule) diskutiert wird. In diesem Sinne können die nun vorliegenden, statistischen Angaben auch für unser Land eine interessante Diskussionsgrundlage darstellen. Gemäss Auskunft des Leiters des Volkswirtschaftsamtes, Dr. Benno Beck, sind vorderhand jedoch keine weiteren Untersuchungen in dieser Frage vorgesehen. Eine gesetzliche Regelung, welche die heutigen, freiwilligen Einrichtungen miteinbeziehen würde, ist für «heute und morgen» nicht zu erwarten.

## Winter auf den Strassen

Verkehrsunfälle  
am Wochenende

(p.) Am Samstag kurz nach Mitternacht fuhr ein schweizerischer Autolenker auf der Hauptstrasse durch Triesen in Richtung Balzers. Dabei geriet er auf der mit Schneematsch bedeckten Fahrbahn ins Schleudern und prallte gegen ein ausserhalb der Strasse parkiertes Personauto. Anschliessend wurde das Auto nach links abgetrieben und kam dann auf der linken Strassenseite zum Stillstand. Da beim Lenker Verdacht auf Angetrunkenheit bestand, wurde die Blutprobe angeordnet und der Führerschein eingezogen.

Ebenfalls am Samstag um 14.30 Uhr fuhr die Lenkerin eines mit liechtensteinischen Kontrollschildern versehenen Personautos auf der Egerstrasse in Schaan gegen die Bahnhofstrasse zu, wobei sie ungenügend rechts fuhr. Als dann ein weiteres liechtensteinisches Auto von der Bahnhofstrasse auf die Egerstrasse einbog, streiften sich die beiden Fahrzeuge, und es entstand beidseitig Sachschaden.

Am Sonntag um 14.15 Uhr stiessen beim Kreuzen in der Kurve der Bahnhofstrasse beim Postgebäude in Schaan zwei liechtensteinische Personwagen auf der schneebedeckten Fahrbahn zusammen und es entstand Sachschaden.

## Grosses Team

Liechtensteiner beim  
Weltcup in Kitzbühel

Wie ausgeglichen und kompakt unsere Ski-Herrenmannschaft derzeit auf der Bühne des Weltpokals operiert, bewiesen die Weltcuprennen am Wochenende in Kitzbühel. Alle drei Liechtensteiner kamen zu Punkten: erstmals übrigens an einem Rennen. Paul Frommelt wurde im Slalom 6., Willi 10. und Andi Wenzel in der Hahnenkamm-Kombination Sechster. Das ergibt 13 weitere Weltcuppunkte in der Nationenwertung. Ein kleines aber grosses Team, das allerorten Schlagzeilen macht. Lesen Sie alles über Kitzbühel und das Abschneiden unseres bravourösen Teams im Sportteil dieser Ausgabe.



Ihr Fachgeschäft für  
Werkzeuge  
Beschläge  
Heiligkreuz  
Vaduz  
Tel. 2 24 38

Die  
VPB-Sparkontenkette  
für den  
zinsbewusstesten Sparer